Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 75 (1968)

Heft: 7

Rubrik: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Vereinigung von Färbereifachleuten

Mikroskopiekurs

Unter dem Patronat der SVF wird im Herbst dieses Jahres ein Mikroskopiekurs durchgeführt.

Arbeitsprogramm:

Einführung in die Mikroskopie
Grundlagen
Herstellung von Präparaten mit besonderer Berücksichtigung der Textilfasern
Demonstration Mikrophotographie
Kursleiter: Herr Dr. Ing. R. Lassé
Kursbeginn: 21. September 1968
Kursdauer: 5 Samstage
Kursort: Technikum Winterthur
Kurskosten: Fr. 75.— für die Mitglieder SVCC, SVF, VET, VST
Teilnehmerzahl: beschränkt auf max. 20 Personen (Die Teilnehmer werden in der Reihenfolge ihrer Anmeldung berücksichtigt)

Anmeldeschluss: 15. August 1968

Interessenten sind gebeten, Anmeldeformulare bei der Geschäftsstelle der SVF, Postfach 201, 4001 Basel, zu beziehen.

Firmennachrichten

E. Mettler-Müller AG, in Rorschach, Betrieb von Zwirnerei, Stickerei und Nähfadenfabrikation usw. An der Generalversammlung vom 1. März 1968 wurden die Statuten teilweise geändert. Der Name der Firma lautet nun: **AROVA Rorschach AG.**

Schweizerische Leinen-Industrie AG, in Niederlenz, Fabrikation von und Verkauf aller Arten von Garnen, Zwirnen, Geweben und verwandten Artikeln. Gemäss öffentlicher Urkunde über die Generalversammlung vom 28. Februar 1968 wurde die Firma geändert in **AROVA Niederlenz AG.**

Seilerwarenfabrik AG, in Lenzburg, Fabrikation und Verkauf aller Arten von Seilerwaren und verwandten Artikeln. Gemäss öffentlicher Urkunde über die Generalversammlung vom 28. Februar 1968 wurde die Firma geändert in **AROVA Lenzburg AG.**

Schweizerische Bindfadenfabrik, bisher in Flurlingen, Aktiengesellschaft. Gemäss öffentlicher Urkunde über die ausserordentliche Generalversammlung vom 27. Februar 1968 wurde der Sitz nach Schaffhausen verlegt. Die Statuten wurden entsprechend revidiert. Die Firma lautet nun: **AROVA Schaffhausen AG.** Der Verwaltungsrat besteht aus mindestens drei Mitgliedern. Ihm gehören an: Theodor Ernst, von Winterthur, in Flurlingen, Präsident; Karl Huber, von Basel, in Flurlingen, Vizepräsident; Eckart Hasler, von Zürich, in Flurlingen, Delegierter, und Othmar Ernst, von Winterthur, in Flurlingen, alle mit Kollektivunterschrift zu zweien, sowie, ohne Zeichnungsbefugnis, Hans C. Wehrli, von und in Zürich. Ferner wird die Gesellschaft vertreten durch Max Stoll, von Osterfingen, in Lenzburg, Direktor, Heinz Walder, von Maur, in Flurlingen, Vizedirektor, beide mit Kollektivunterschrift zu zweien. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt an: Kurt Guedel, von Ursenbach (Bern), in Neuhausen am Rheinfall; Josef Häusler, von Unterägeri, in Neuhausen am Rheinfall; Rudolf Hefti, von Hätzingen (Glarus), in Flurlingen; Peter Onnen, deutscher Staatsangehöriger, in Schaffhausen; Jakob Ringli, von Laufen-Uhwiesen, in Flurlingen; Heinz Stolz, von Hüntwangen, in Flurlingen; Arthur Sulzer, von Schaffhausen, in Flurlingen; Wilhelm Wiesendanger, von Affeltrangen (Thurgau), in Schaffhausen; Rudolf Widmer, von Niederlenz (Aargau), in Flurlingen, und Werner Wild, von Appenzell, in Schaffhausen. Die Prokura von Hans Steinmann ist erloschen. Rechtsdomizil: in Schaffhausen, Vorstadt 53, bei der Schaffhauser Kantonalbank; Geschäftsbüros: in Flurlingen.

Gebr. Abegg, in Horgen, Kollektivgesellschaft, Bleicherei, Färberei usw. Der Gesellschafter Dr. Edwin Abegg ist infolge Todes ausgeschieden. Zum technischen Direktor mit Kollektivunterschrift zu zweien ist ernannt worden: Hans Holderegger.

Basler Webstube Verein für Jugendfürsorge, in Basel. Die Unterschriften der Vorstandsmitglieder Dr. Paul Gloor, Robert Löffler und Peter Dürrenmatt sowie des Betriebsleiters Hans Buser sind erloschen. Unterschrift zu zweien wurde erteilt an die Vorstandsmitglieder: Christoph Hodel, von Basel, in Reinach (BL), Vizepräsident; Dietrich Gloor, von Basel, in Riehen, Kassier, und Salome Linder-Tscharner, von und in Basel, Aktuarin. Alexander Gelzer zeichnet nun als Präsident zu zweien.

Färberei AG Zofingen, in Zofingen, Färben von Garnen und Stücken aller Art. Eugen Scholl, Präsident und Delegierter, und Dr. Louis Niquille sind infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Neu wurde in den Verwaltungsrat gewählt: Dr. Hans Rüegger, von Rothrist, in Aarau. Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates ist nun Helmut Scholl, bisher Mitglied und kaufmännischer Direktor, und Vizepräsident und Delegierter Kurt Scholl, bisher Mitglied und technischer Direktor. Beide führen wie bisher Kollektivunterschrift zu zweien auch als Direktoren. Willi Nufer ist zum Vizedirektor ernannt worden und führt jetzt Kollektivunterschrift zu zweien. Erich Scholl führt nun Kollektivunterschrift zu zweien.

J. Dürsteler & Co. Aktiengesellschaft, in Wetzikon, Betrieb einer Seidenzwirnerei, Färberei und Wirkwarenfabrik. Die Prokuren von Paul Merki und Johann Rudolf Schellenberg sind erloschen. Heinrich Rüegg, bisher stellvertretender Direktor, ist zum Direktor ernannt worden.

Carl Hamel Spinn- und Zwirnereimaschinen Aktiengesellschaft, in Arbon. Kollektivprokura zu zweien wurde erteilt an Karlheinz Veitengruber, deutscher Staatsangehöriger, in Arbon, und Willy Unger, deutscher Staatsangehöriger, in Kreuzlingen.

VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER TEXTILFACHLEUTE UND ABSOLVENTEN DER TEXTILFACHSCHULE WATTWIL

Martin Hefti †

Liebe Textilfachleute!

Erschüttert und bestürzt mussten wir Ihnen die Trauerbotschaft vom Hinschied unseres verehrten Präsidenten

Martin Hefti

bekanntgeben. Völlig unerwartet ist er am Samstag, den 22. Juni 1968, im Alter von erst 47 Jahren in seinem Heim in Wald einer Herzkrise erlegen.

Der Verstorbene war seit 22 Jahren Mitglied unseres Vorstandes und wurde vor Jahresfrist zu unserem neuen Präsidenten gewählt. Dies war gleichsam die Krönung seiner verdienstvollen und unermüdlichen Tätigkeit für das Wohl unserer Vereinigung. Wir waren aber auch der Ueberzeugung, dass wir durch diese Wahl die Leitung unserer Vereinigung einer Persönlichkeit übertragen hatten, die es bestens verstanden hätte, das bisher Erreichte zu halten und weiter auszubauen.

Es musste nicht sein. Hart hat das Schicksal zugegriffen und seine Familie in tiefste Trauer versetzt. Wir trauern nicht nur um unseren Präsidenten, sondern auch um einen lieben Freund.

Eine grosse Trauergemeinde von weit über 600 Personen versammelte sich am Donnerstag, den 27. Juni 1968, in Wald. Unzählige Freunde und Mitglieder der VST erwiesen Martin Hefti die letzte Ehre. Eine Pracht von wunderschönen Blumenkränzen schmückte seinen Sarg. Mit Trauerflor an der weiss-lila-weissen Fahne der Textilia Wattwil wurde unserem Freund Martin Hefti v/o Saft durch eine Delegation der Aktivitas die studentische Ehrenbezeugung erwiesen. Von unseren befreundeten Fachvereinigungen VET und SVF gaben viele Vorstandsmitglieder und Vereinsangehörige durch ihre Anwesenheit ihre Anteilnahme kund. Wir danken allen unseren Freunden für diese vielen Zeichen des Beileids, die wir entgegennehmen durften.

In der Kirche Wald hielt Herr Pfarrer E. Ruffner von Zürich, ein persönlicher Freund der Familie unseres verstorbenen Präsidenten, eine sinnvolle und ergreifende Abdankung.

Dann würdigte Herr Arnold Mettler, St. Gallen, Verwaltungsratspräsident der Feinweberei Elmer AG, Wald, in einer gehaltvollen Trauerrede die hohen Verdienste von Direktor Martin Hefti. Die grosse Tatkraft und Aktivität des Verstorbenen, seine Zielstrebigkeit, sein Sinn für moderne Aspekte und seine Aufgeschlossenheit haben dem Textilunternehmen im Verlaufe der letzten Jahre zu hohem Ansehen und zu grosser Leistungsfähigkeit verholfen.

In einer weiteren Traueransprache kam unser Vizepräsident, Herr Robert Wild, Zug, der ein enger Freund des Verstorbenen war, zum Wort. Er schilderte die hohen Verdienste des Dahingegangenen um die Bestrebungen unserer Vereinigung und der Textilfachschule Wattwil. Wir geben nachfolgend den vollen Wortlaut dieser Ansprache wieder.

Der schwergeprüften Gattin des Verstorbenen, der ganzen Trauerfamilie entbieten wir auch an dieser Stelle nochmals unser aufrichtiges Beileid und versichern ihnen, dass wir unseren Präsidenten und Freund Martin Hefti in dankbarem und ehrendem Andenken bewahren werden.

Vorstand VST

Liebe Rosmarie Hefti!
Liebe Trauerfamilie!
Verehrte Trauergemeinde!

Wie ein Albtraum liegt das Geschehene über uns allen. Wir können und wollen es einfach nicht glauben, nicht für wahr halten: Unser lieber Freund Martin Hefti ist nicht mehr unter uns.

Man ist versucht, wegen dieser unfassbaren Tatsache zu fragen: warum, wozu, weshalb? Und doch, hadern wir nicht mit dem Schicksal, das eine glückliche Familie so hart getroffen hat, sondern beugen wir uns dem Willen des Allmächtigen! Richten wir uns vielmehr am Beispiel, das uns Martin Hefti gegeben hat, wieder auf. Setzen wir seine Taten und seine Werke in seinem Sinn und Geiste fort. Dies wird für ihn die schönste und grösste Freundschaftsbezeugung sein.

Ich stehe vor Ihnen nicht nur als sein Stellvertreter der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute, die ihm so sehr am Herzen gelegen war, sondern auch als sein persönlicher Freund. Vor 22 Jahren wurden wir zwei in den Vorstand der damaligen Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil gewählt. Schon innert kurzer Zeit erkannte man in dem jungen Martin Hefti Fähigkeiten, die ihn prädestinierten, einmal Grosses zu leisten. Schon damals lautete seine Devise: höchste Pflichterfüllung und grosses Verständnis für den Mitmenschen. Mit was man ihn immer beauftragte, er meisterte die Aufträge zuverlässig, pünktlich und genau.

Martin und ich waren bald in vielen Dingen gleicher Meinung und schlossen uns zu einer immer tieferen Freundschaft zusammen. Der eine liess den andern an seinen Freuden und an seinen Schicksalsschlägen teilhaben. Wir sahen bald ein, dass man die damalige Vereinigung aus ihrem kümmerlichen Dasein zu etwas Grösserem und Wertvollerem führen musste. Unter der neuen Vereinsleitung von Herrn Adolf Zollinger, dem heutigen Ehrenpräsidenten, konnten wir beide uns dann so richtig entfalten. Martin wurde gleichsam zum Vollblut-Zugpferd und zur Triebfeder innerhalb unserer Vereinigung. Immer wieder überraschte er uns mit neuen Gedanken, mit noch besseren Ideen und Plänen; ein grosszügiger Unternehmergeist beseelte ihn. Er sah in unserer Vereinigung die Möglichkeit, seine eigenen ideellen Pläne zu verwirklichen. Darunter verstand er schon damals: berufliche Weiterbildung, Förderung des Erfahrungsaustausches, den Weg zur offenen Tür. Als Pionier für diese Ideale ging er selbst uns allen mit dem guten Beispiel voran und warf konservative Einstellungen über Bord.

Das Trio Hefti-Zollinger-Wild hat in einer flotten Zusammenarbeit unzählige VST-Tagungen sowie In- und Auslandsexkursionen geplant, rekognosziert und organisiert. Martin liess uns jeweils keine Ruhe, bis er jedes Detail kannte und alles inspiziert hatte. Ueberall musste noch das «Tüpfli» aufs i. «Es muess es Cachet ha», sagte er stets. Der Aussenstehende ist geneigt, diese Einstellung als übertriebenen Perfektionismus zu bezeichnen; wer aber Martin kannte, weiss, dass er damit nur treue Pflichterfüllung meinte. Immer hatte er aber seine helle Freude am gelungenen Werk und strahlte vor Freude und Begeisterung, wenn eine Veranstaltung wieder so ein richtiges «VST-Cachet» hatte. Die Pflege der Geselligkeit wurzelte tief in seinem Herzen. Manch frohes Lied erklang in seinem Kreise. Er, der aktives Mitglied der Studentenverbindung Textilia Wattwil war, brachte viel frohen Textilianergeist in die Anlässe der VST.

Genau 14 Monate vor seinem Tod, nämlich am 22. April 1967, wurde Martin Hefti in Zug unter grossem Applaus zum neuen Präsidenten der VST gewählt. Wir waren glücklich, in ihm einen würdigen Nachfolger von Präsident Adolf Zollinger gefunden zu haben. In der relativ kurzen Präsidialzeit verstand es Martin Hefti, die Ziele und Aufgaben unserer Vereinigung im alten Geist fortzusetzen, und wir mussten um die Zukunft unserer Vereinigung nicht bangen.

Martin Hefti wurde wegen seiner Fähigkeiten und seiner ausgeprägten Zuverlässigkeit in führenden Textilkreisen immer bekannter. Er wurde in verschiedene Ausschüsse und Verbandsvorstände gewählt. Immer mehr und vielseitigere Aufgaben wurden ihm anvertraut. So wurde er vor wenigen Jahren auch in die Aufsichtskommission der Textilfachschule Wattwil berufen, in die Institution, die ihm eh und je am Herzen gelegen war. Innert kurzer Zeit entfaltete er sich zu einem wertvollen Mitglied, und er hat an den Vorarbeiten für den Weiterausbau der Textilfachschule seinen grossen Anteil geleistet. Vergangene Woche noch, anlässlich der Generalversammlung der Textilfachschule Wattwil, wurde ihm das Präsidium der Baukommission übertragen. Ein jeder, der Martin Hefti gekannt hat, weiss, dass man für dieses grosse Bauvorhaben keinen besseren und tüchtigeren Mann hätte finden können. Er selbst, so glaube ich, freute sich im stillen auf diese Aufgabe, trotz der enormen Arbeit, die ihn erwartete. Ich bin überzeugt, dass er auch hier wiederum sein ganzes Können und seine ganze Liebe zur Sache gegeben hätte.

Wenn man sich diese grosse geschäftliche und verbandsmässige Beanspruchung des Verstorbenen vor Augen hält, so ist man versucht zu glauben, seine Angehörigen wären zu kurz gekommen. Gewiss, seine Familie hat manchmal auf ihn verzichten müssen. Mit seiner Willenskraft hat er es aber fertig gebracht, nach Feierabend nicht abzuschalten, sondern umzuschalten. In den Stunden, die ihm für seine Familie zur Verfügung standen, nahm er sich der Seinen mit viel Liebe an. Mit väterlicher Hingabe widmete er sich seinen Kindern. Früh brachte er ihnen das Schwimmen und Skifahren bei. Auf Wanderungen im schönen Zürcher Oberland machte er sie mit den Schönheiten unserer Natur vertraut, ja er fand sogar Musse und Zeit zum Fischen, und vor allem fand man ihn übers Wochenende auf seinem geliebten Badeplatz am Zürichsee. Hier und in seinem Heim gehörte er ganz den Seinen. Es ist eine ergreifende Schicksalsfügung, dass er die letzten Stunden seines reichen Lebens im Kreise seiner Familie, bei seiner geliebten Gattin, seinen Kindern und seiner verehrten Mutter verbringen durfte.

Lieber Freund Martin, Du bist von uns gegangen, uns voraus — gewissermassen, um die Reise zu rekognoszieren, an der wir alle einmal teilnehmen müssen. Martin, wir werden Dich nie vergessen und Dir ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

Dir aber, liebe Rosmarie, Deinen Kindern und allen Angehörigen wünschen wir Kraft und Mut, das Schwere zu ertragen und entbieten Euch unser aufrichtiges Beileid und unsere von Herzen kommende Anteilnahme.

Textilfachschule Wattwil — Bericht über das Jahr 1967

Im Jahre 1967 sind uns leider wiederum verschiedene Freunde und Gönner unserer Schule durch den Tod entrissen worden:

Herr Hans E. Bühler-Volkart, Seniorchef der Firma Ed. Bühler & Cie., Winterthur

Herr Hans Naegeli-Cunz, Verwaltungsratspräsident der Firma Hans Naegeli AG, Berlingen TG

Herr Eugen Scholl, Präsident des Verwaltungsrates der Firmen Färberei AG, Zofingen, und Scholl AG, Zofingen

Weiterausbau der Textilfachschule

Der Weiterausbau und die Reorganisation der Schule auf allen Stufen und für alle Richtungen der Textilindustrie und des Textilhandels ist eine heute fast allgemein anerkannte Notwendigkeit. Die charakterlichen, geistigen und fachlichen Fähigkeiten, die man vom Kaderpersonal verlangt, sind infolge der harten Konkurrenz höher als noch vor wenigen Jahren, und die Anforderungen, die Industrie und Handel an Führungskräfte stellen müssen, werden auch in Zukunft nicht kleiner werden. Dieser Tendenz muss eine Schule ebenfalls Rechnung tragen durch einen zweckmässigen inneren und äusseren Ausbau.

Für die *Konfektionsindustrie* wird die baldige Verwirklichung einer Kaderausbildungsstätte immer dringender. Doch das Wohl und Wehe einer solchen Abteilung hängt eng mit der Lehrkraft zusammen. Trotz intensiven Bemühungen konnten wir bis jetzt leider in dieser Beziehung noch keinen Erfolg verzeichnen.

Für die *Veredlungsindustrie* ist im Jahre 1967 von unserer Generalversammlung ein wichtiger Grundsatzentscheid gefällt worden. Die Generalversammlung hat sich nämlich bereit erklärt, auch für Färberei und Ausrüstung einen Kurs in Wattwil zu eröffnen, sofern von seiten dieser Industrie das nötige Interesse und die nötige Unterstützung zugesichert werden. Gerade in der Veredlungsindustrie mit ihren immer neuen Verfahren und Entwicklungen scheint sich für die Zukunft eine bessere Ausbildung der Meister aufzudrängen. Vermutlich geben sich nicht alle Betriebe genügend Rechenschaft, wieviel Geld verloren geht durch ungenügend ausgebildete Kaderkräfte. Immer mehr verlangt man von einem Meister auch die Fähigkeit, organisatorisch und in Personalführung auf der Höhe zu sein.

Auch über den *Spinnereineubau* ist an der Generalversammlung ein wichtiger Entscheid getroffen worden: mit 64 Ja ohne Gegenstimme wurde nämlich beschlossen, dass der Neubau nun im Detail zu projektieren sei, so dass an der Generalversammlung des Jahres 1968 über Detailprojekt und Finanzplan endgültig beraten werden kann. Gleichzeitig wurde auch entschieden, dass eine an unser Areal angrenzende Liegenschaft von 3200 m² zu erwerben sei, damit ein sich in späteren Jahren aufdrängender Weiterausbau der Schule nicht mangels Platz zum Scheitern verurteilt wäre.

Schulbetrieb

Der Besuch unserer verschiedenen Kurse in Wattwil und in St. Gallen war im Jahre 1967 sehr gut. Bei Beginn des Wintersemesters am 21. August hatten wir in Wattwil die Rekordzahl von 103 Schülern zu verzeichnen. Von diesen mussten dann allerdings im Laufe des Semesters fünf aus verschiedenen Gründen ausscheiden, so dass Ende Wintersemester noch 98 Schüler eingeschrieben waren.

Die Besetzung der verschiedenen Fachabteilungen war folgende:

	Sommersemester 1967	Wintersemester 1967/68
Spinnerei/Zwirnerei-Techniker und -Praktiker	14	19
Webereitechniker	13	17
	15	11
Webereidessinateure	4	8
		7
Webereimeister	6	11
Wirkerei/Strickerei-Techniker und -Praktiker	8	6
Textilkaufleute	18	19
Total	78	98

Im Jahre 1967 sind ferner in Wattwil, St. Gallen und Zürich folgende Kurse durchgeführt worden:

	Dauer des Kurses	Teilnehmerzahl
In Wattwil:		
VATI-Meisterkurs	12 Tage	20
Hilfsmeisterkurs für Weberei	15 Tage	7
Hilfsmeisterkurs für Zwirnerei	40 Std.	19
Lehrlingskurse Wirkerei/Strickerei	18 Tage	16
7 private Kurse, durchschnittlich	3½ Tage	127
In St. Gallen:		
Laboranten- und Laborantenlehrlingskurse	240 Std.	13
Verkäuferkurs 3. Semester 6 Klassen	je 80 Std.	75
Verkäuferkurs 1. Semester 7 Klassen	je 20 Std.	81
KV-Lehrlingskurse 1. und 2. Semester 4 Klassen	je 80 Std.	56
Dienstag- und Donnerstagabendkurse	je 60 Std.	52
Samstagkurse	120 Std.	54
REFA-Kurs für die Bekleidungsindustrie	5 Tage	9
In Zürich:		
Ergänzungskurs über Schnittechnik	2 Tage	13
Seminar über moderne Zuschnittorganisation	8 Tage	46
Totale Teilnehmerzahl		588

Das Jahr 1967 war in bezug auf personelle Aenderungen in unserem *Lehrkörper* sehr ereignisreich. Da Herr Max Preysch als Spinnereifachlehrer auf Ende 1967 zurückgetreten ist, wurden wir gezwungen, einen neuen Mitarbeiter anzustellen. Am 1. Oktober 1967 hat Herr Werner Klein, Textilingenieur, seine Tätigkeit an unserer Schule aufgenommen. Ab 1. Januar 1968 wird er als Hauptfachlehrer für Spinnereimaschinen und Spinnereipraxis amtieren. Um einen weiteren Ausbau unserer Schule insbesondere in betriebswirtschaftlichen Fächern und in Statistik zu ermöglichen, ist mit Herrn Klein gleichzeitig Herr Franz Schulte, Textilingenieur, in unseren Lehrkörper aufgenommen worden. Durch diese Neueinstellungen und einige kleinere Umstellungen ist heute unsere Spinnereiabteilung auf eine viel breitere Basis gestellt worden, was in Anbetracht der gegenwärtig hohen Schülerzahl sehr zu begrüssen ist.

Auch für Chemie und Textilveredlung ist mit Amtsbeginn 16. April 1967 ein neuer Fachlehrer eingestellt worden. Es ist dies Herr Rolf Schaich, Chemiker des Technikums Winterthur. Herr Rolf Schaich ist vor allem im Hinblick auf eine allfällige Erweiterung unserer Schule im Veredlungssektor eingestellt worden.

Als Assistent und Materialverwalter hat uns leider infolge Pensionierung auf Ende August Herr Nikolaus We-

(Fortsetzung auf Seite 222)

Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Chronik der Ehemaligen — Vom Monat Juni kann der Chronist wieder allerlei Erfreuliches berichten. Wenn man in gewissem Sinne nur noch in oder von der Vergangenheit lebt, wie dies beim Schreiber der Fall ist, so wird jede Nachricht von einem ehemaligen Lettenstudenten zu einer freudigen Sache, und Begegnungen werden für ihn fast zu festlichen Angelegenheiten. Und solche gab es einige im letzten Monat. Man wird sich gerne ihrer erinnern.

Zuerst sei die Zusammenkunft mit unseren beiden lieben Amerikanern, den Freunden *Ernst Geier* und *Albert Hasler*, erwähnt. Unser sehr geschätztes Ehrenmitglied Fabrikant *Jakob Schärer* in Erlenbach hatte die beiden USA-Freunde und den Chronisten für den 7. Juni zum «Lunch» nach Zürich eingeladen. Man traf sich im «Veltliner-Keller», freute sich des Wiedersehens und genoss ein gutes «Gschnetzeltes nach Zürcher Art», wie es unsere Freunde in New York nirgends erhalten können, und dazu natürlich auch einen guten Tropfen. Dabei hatten sich unser Freund Ernst und Herr Schärer gegenseitig viel zu erzählen. Seit ihrer letzten zufälligen Begegnung in Nairobi waren wieder einige Jahre vergangen; das Wiedersehen wurde deshalb ein bisschen gefeiert. Nachher blieben die beiden Freunde in der Stadt, während Herr Schärer den Schreiber nach Küsnacht mitnahm. Er hat unsere beiden Ehrenmitglieder seither nicht mehr gesehen. In der folgenden Woche sind sie ins Tessin gefahren.

Am Tage nachher hatte er zu Hause unerwarteten Besuch von Dr. *Max Wegmann* in Oberrieden, einem ehemaligen Lettenstudenten vom Kurse 1916/17. Nach einer kurzen praktischen Tätigkeit als Disponent in Südfrankreich war er wieder heimgekehrt und hat sich abermals dem Studium gewidmet. An der Universität Lausanne hat er sich dann den Titel Dr. ing. chem. erworben. Als verantwortlicher Chefchemiker der Vereinigten Färbereien & Appretur AG in Zürich hat er später im Nebenamt als Dozent über Färberei und Veredlung der Garne und Gewebe, Mikroskopie der Faserstoffe usw. bis 1964 an der Textilfachschule gewirkt. Während seines Besuches weilte man in Gedanken ganz natürlich auch wieder in längst vergangenen Zeiten. Dabei erzählte der Besucher auch, dass er vor manchen Jahren einmal von einem Mitglied der Aufsichtskommission gefragt worden sei, wieso er zu diesem Nebenamt an der Schule gekommen sei. Er habe dem Herrn dann wahrheitsgemäss erzählt, dass er und der Schreiber der Chronik sich während Jahren in den Sommermonaten über die Mittagszeit stets in der Badanstalt im Unteren Letten getroffen hätten. Dort habe ihn sein ehemaliger Lehrer eines schönen Tages gefragt, ob es ihm nicht Freude machen würde, als Dozent für das Gebiet der Färberei und Veredlung der Garne und Gewebe an der Schule zu wirken. Nachdem ihm die Firma die Bewilligung dazu erteilt hatte, habe er die Sache übernommen. Während rund 20 Jahren hat Dr. Wegmann dann sein Lehramt ausgeübt und dabei viel Freude und Anerkennung gehabt. Nun geht auch er schon bald den Siebzigerjahren entgegen.

Am gleichen Tag ist noch ein Brief unseres treuen Veteranenfreundes Mons. *Henry Desponds* (23/24) in La Tour-de-Peilz eingegangen. Der Frühling sei für ihn nicht angenehm gewesen, berichtet er, indem er nur mit Mühe über eine heftige Grippe hinweggekommen sei. Nach Zürich komme er nur noch selten. Geschäftlich sei er aber sehr viel unterwegs in Frankreich, Belgien und Deutschland, hin und wieder auch in Italien.

Kurz nachher erfreute ein Brief unseres treuen Mr. *George Sarasin* (18/19) in Melbourne den Empfänger. «Gott sei Dank», schreibt er, «haben wir vor einigen Wochen endlich Regen erhalten. Der letzte Monat soll einer der regenreichsten Maien gewesen sein, aber die Leute, welche die Wasserversorgung betreuen, seien trotzdem nicht voll befriedigt.» In den Bergen sei sehr viel Schnee gefallen, was für den Frühling und den Anfang des Sommers sehr wichtig sei. Im allgemeinen sei man zufrieden. Der Australier sei dem Regen gegenüber ganz anders eingestellt als der Europäer. In Europa gebe es oft zuviel Regen, aber hier ist das nur selten der Fall, berichtet er. Geschäftlich könne er auch nur sagen, dass es weiterhin gut gehe. Merkwürdig sei, dass Samtbänder sehr gefragt seien und es schwer sei, die Nachfrage zu decken. Zum Glück werde in Australien kein Samt hergestellt, so dass er diese Bänder aus der Schweiz beziehen könne. Gesundheitlich gehe es gut. Der Brief war vom 5. Juni datiert. — Sein einstiger Studienkamerad Mr. *S. C. Veney* in Rutherfordton/N.C. schrieb am 7. Juni nach Küsnacht. Er berichtete wieder einiges über seine heutige Tätigkeit als Lehrer für Zeichnen und Malen, wobei er findet, dass es schwerer sei, Kinder zu unterrichten als Erwachsene. Obschon er selber kein Künstler sei, erinnere er sich aber doch noch, dass er mit 12 Jahren viel besser zeichnen konnte als heute. Damals seien sie in der sechsten Klasse unter der Führung des Lehrers zum «gedeckten Brüggli» in der Nähe der Bahnhofbrücke gegangen. Er habe davon eine Tintenzeichnung gemacht; sein Lehrer aber habe ihm diese Zeichnung nie zurückgegeben. Sie blieb sein Eigentum, bemerkte er. Daneben hatte Mr. Veney noch eine kleine Skizze vom Bahnhof, der Bahnhofbrücke, dem Globus und der Limmat mit dem gedeckten Brüggli angefügt, so wie es einst gewesen ist. Er hat die einstige Situation gut im Gedächtnis behalten. Es war schön damals!

Schon am 17. Juni kamen zwei weitere Briefe von Amerika. Dabei hatte es der Zufall gewollt, dass sie von einstigen Studienkameraden vom Kurse 1917/18 stammten. Natürlich sind beide schon seit vielen Jahren Veteranen; der ältere von ihnen schon seit einer Anzahl Jahre pensioniert, der jüngere aber mit seinen 68 Jahren immer noch in Amt und Würde stehend. Der erste Brief kam von unserem Freund Mr. *Charlie Ochsner* in Willingboro/N.J. Am 30. Juni drüben abgeflogen, ist er mit seiner Gattin jetzt schon irgendwo in der alten Heimat. Vom 15. Juli an werden sie wieder im Hotel Conti in Zürich wohnen und gedenken, bis etwa Ende September in der Schweiz zu bleiben. Sie sind diesmal extra gekommen, um bei der Goldenen Hochzeit des Bruders von Mr. Ochsner in Thalwil doch auch dabei zu sein und mitfeiern zu können. Dann werden sie auch noch Freunde in Dänemark und Deutschland besuchen. Der Chronist freut sich natürlich auch auf ein Wiedersehen. — Der andere Brief kam von Mr. *Robert Herbstreit* in Bayside/N.Y. Es sei betrübend, dass im Alter die Zeit so schnell verfliege und sich deshalb immer Schreibschulden ergeben, meint er. Es habe ihn sehr gefreut, durch die Chronik zu vernehmen, dass sein Freund Albert Hasler an der letzten Generalversammlung des Vereins zum Ehrenmitglied ernannt worden sei. Dann bedauert er, dass er vergessen habe, dem Chronisten zum 85. Geburtstag zu gratulieren und holt dies in seinem

Briefe nach. Im weiteren streift er die Krisenzeit in den USA mit den politischen Morden und bemerkt, dass man sich über die Zukunft besorgt fühle, weil man nicht wisse, was sie noch bringen werde. Eine Zusammenkunft der Ehemaligen vom Studienjahr 1917/18, welche drüben in den Staaten sind, wäre nach 50 Jahren ein fast festliches Ereignis für ihn. Er will sich mit den einstigen Kameraden in Verbindung setzen. Mit seiner Arthritis gehe es obsi und nidsi, und mit halbtägiger Routine gehe es auch geschäftlich immer noch ganz ordentlich.

Für den folgenden Tag war der Schreiber von unserem Veteranenfreund Mr. *Walter Bosshardt* (21/22) in Dunfermline, Schottland, ins Restaurant Fischerstube am Zürichhorn zum Mittagessen eingeladen worden. Wieder eine freudige Ueberraschung! Mr. Bosshardt war nur für wenige Tage in der alten Heimat. Bei einem guten Fischessen und einem guten Tropfen Fendant skizzierte er dabei dem einstigen Lehrer seinen ganzen Berufsweg. Dieser hatte ihn schon in seinen jungen Jahren als Meister nach Italien und etwas später nach Frankreich geführt. Nach einem Jahr Lyon hatte ihm die Firma Gessner & Co. AG ein Angebot gemacht, eine leitende Stellung in ihrem Betrieb in Schottland zu übernehmen. Damals ein junger Mann von 26 Jahren, lockte ihn die Sache, und so ging er vor 42 Jahren als Betriebsleiter nach Schottland und — ist dort geblieben! Die übernommene Stellung hat er allerdings nach einer Reihe von Jahren wieder aufgegeben und nachher die Direktion der Zweigfabrik der Mechanischen Seidenstoffweberei Winterthur in Dunfermline übernommen. Vor etwa zwei Jahren ist er zurückgetreten und erfreut sich nun der verdienten Musse und Ruhe. Irgendwo im Betrieb hat man ihm aber noch einen kleinen Raum eingerichtet, von wo er «gegebenenfalls» noch Instruktionen und Weisungen geben kann. Mr. Bosshardt zählt heute auch schon 68 Jahre. Im Verlaufe der Unterhaltung hat er auch noch erwähnt, dass die Firma Gessner ihren Betrieb in Dunfermline Ende des vergangenen Monats stillgelegt hat. Mr. Bruno Frick (29/30), der einstige Betriebsleiter, konnte in Macclesfielt eine neue Stellung übernehmen.

Jener Tag hat dann noch eine andere nette Ueberraschung gebracht. Unser treuer Veteran *Josef Staubli* (32/33), von dem der Schreiber lange nichts mehr gehört hatte, überraschte ihn mit einem Päckli und einem netten Brief. Er schrieb: «Als Leser Ihrer Chronik und als Ihr ehemaliger Schüler möchte ich es nicht unterlassen, Ihnen doch auch einmal einen lieben Gruss aus dem Glarnerland zukommen zu lassen. Als kleine Süssigkeit möchte ich Ihnen etwas Honig von meinem Bergbienenstand übersenden.» Dann schildert der Spender in seinem Briefe, wie er diesen Bienenstand im Jahre 1957 auf einer Höhe von ca. 1200 m über Meer selbst erbaut und noch einen kleinen Wohnraum angefügt habe. Dann habe er, wieder als Hobby, den Eingang mit einem Steinmosaik versehen und damit einstigen Zeichnungsunterricht praktisch umgewertet. Die Steine dafür hat er auf Bergwanderungen alle selbst gesucht, und was er damit ausgeführt hat, darf sich sehen lassen. Ein Diapositiv von seiner Arbeit zeigt die Jahreszahl der Erbauung, einen Bienenkorb, fliegende Bienen und Schmetterlinge, Blumenpartien und am Berghang noch eine Nebelbank mit dem Rautispitz im Hintergrund. Eine sehr schöne Arbeit! Beruflich arbeite er auch heute noch als Obermeister bei der Firma H. Spitz in Oberurnen. Von seinen fünf Söhnen aber habe keiner sich für die Textilbranche entschliessen können, fügte er noch bei. Das mag für ihn vielleicht eine Enttäuschung gewesen sein. Für den Glarner Berghonig sei dem Spender recht herzlicher Dank gesagt. Man wird denselben mit Freude geniessen und dabei an die Mühe denken, die der Erbauer des Bienenstandes bei der Erstellung desselben auf sich genommen hat.

Das wurde am längsten Tag geschrieben, und damit sei für diesmal Schluss gemacht. Der Monat Juni wird dem Schreiber in angenehmer Erinnerung bleiben. Er dankt für die ihm erwiesenen Aufmerksamkeiten, entbietet allerseits herzliche Grüsse und verbleibt der Chronist.

Fortsetzung von Seite 220

denjapin verlassen. Wir bedauern alle sehr den Rücktritt von Herrn Wedenjapin, denn in seiner 22jährigen Tätigkeit konnten wir ihn als ausserordentlich zuverlässigen Mitarbeiter schätzen lernen. Am 7. August hat Herr Hansjörg Ketterer die Nachfolge von Herrn Wedenjapin übernommen.

Wie die Schülerzahlen aufzeigen, ist unsere Schule gegenwärtig sehr gut besucht. Besonders in der Webereitechnikerklasse ist die Besucherzahl gross, trotzdem bei der Aufnahmeprüfung und bei der nachherigen Probezeit viele Schüler eliminiert werden müssen. Wenn wir z. B. auf August 1967 alle Interessenten aufgenommen hätten, so wäre die Klasse auf 29 Schüler angestiegen. Es zeigt sich jedoch, dass viele Bewerber theoretisch ungenügend vorgebildet sind oder einfach nicht die nötigen geistigen Eigenschaften mitbringen, um die Webereitechnikerklasse einwandfrei durchlaufen zu können. Wir versuchen deshalb, die mehr praktisch begabten Schüler in die Webereimeisterklasse zu stecken oder, wenn die Begabung mehr künstlerischer Natur ist, sie zum Besuche der Dessinateurklasse zu ermuntern. Wenn zudem einmal der halbjährige Webereimeisterkurs kommen sollte, dann wird auch der einjährige Meisterkurs wieder aufgewertet werden, und mancher Webereitechniker-Anwärter wird sich dann leichter für den einjährigen Meisterkurs entschliessen können.

Natürlich ist infolge der grossen Schülerzahl auch die Lehrerbelastung bedeutend angewachsen. Da wir prinzipiell auf dem Standpunkt stehen, dass während des Semesters mit den Schülern sehr viele Klausuren durchzuführen sind, so wächst hier natürlich die Lehrerbelastung proportional mit der Schülerzahl. Wir dürfen nie ausser acht lassen, dass von einem Fachlehrer nebst Unterricht, Korrekturen von Klausuren usw. auch noch verlangt werden muss, dass er immer mit dem neuesten Stand der Technik Schritt hält, dass er neue Erkenntnisse in seinen Unterricht einbaut.

Maschinenpark

Wir konnten letztes Jahr von der Kammgarnweberei Bleiche in Zofingen zwei Saurer-Webmaschinen entgegennehmen, die inzwischen von der Firma Saurer vollständig modernisiert worden sind. Im weiteren hat uns die Firma Saurer eine Automatenwebmaschine Typ 100 W in Konsignation geliefert.

Von der Weberei Wängi haben wir zwei Rüti-Webmaschinen erhalten, die uns nun im Unterricht sehr wertvolle Dienste leisten. Auch ein Schnittmodell einer Schaftmaschine, das uns die Firma Stäubli, Horgen, geschenkt hat, ist uns für Unterrichtszwecke äusserst dienlich.

Auf einer unserer Ringspinnmaschinen sind dank des Entgegenkommens der Firma Rieter in Winterthur die Streckwerke vollständig modernisiert worden, und zwar für ein Langstapel- und ein Kurzstapelsortiment.

Es ist uns schliesslich ein Bedürfnis, all unseren Freunden und Gönnern herzlich zu danken für ihr Wohlwollen und ihre Unterstützung. Es wird uns freuen, wenn wir auch im Jahre 1968 wieder eine so angenehme Zusammenarbeit mit Industrie und Handel pflegen dürfen, wie dies im vergangenen Jahr der Fall war. E. Wegmann

Adresse für redaktionelle Beiträge:
«Mitteilungen über Textilindustrie»
Letzigraben 195, 8047 Zürich

Abonnemente
werden auf jedem Postbüro und bei der Administration der «Mitteilungen über Textilindustrie», Rudolf Schüttel, Im Loon 354, 5443 Niederrohrdorf AG, entgegengenommen. Postcheck- und Girokonto 80 - 7280 Zürich

Abonnementspreise:
für die Schweiz: jährlich Fr. 24.–
für das Ausland: jährlich Fr. 28.–

Annoncen-Regie:
Orell Füssli-Annoncen AG, Postfach, 8022 Zürich
Limmatquai 4, Telephon 051 / 32 98 71

Druck und Spedition: Lienberger AG, Obere Zäune, 8001 Zürich

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet

Redaktion:
P. Heimgartner, Dr. H. Rudin, A. U. Trinkler

Adressänderungen sofort mitteilen!

Name und Vorname: .....

Beruf: .....

Alte Adresse: .....

.....

NEUE Adresse: .....

.....

PLZ: ..... Ort: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

☐ Abonnent ☐ VST- ☐ VET-Mitglied

Talon auf Postkarte geklebt oder in verschlossenem Kuvert einsenden an:

R. Schüttel-Obrecht, Im Loon 354, 5443 Niederrohrdorf AG

Inserate bitte frühzeitig aufgeben!

Köln ist eine Reise wert

Internationaler Fachpressestand auch mit den «Mitteilungen über Textilindustrie»

HAUSAMMANN TEXTIL AG
WINTERTHUR

Für den Rayon Ostschweiz suchen wir

Mitarbeiter im Aussendienst

Ausgebildeter, einsatzfreudiger Textilvertreter (Idealalter 30 – 35 Jahre) oder ausgebildeter Tapezierer-Dekorateur, verhandlungsgewandt, gut präsentierend, mit guten Umgangsformen und Fahrbewilligung Kat. A wird sorgfältig in den Aufgabenbereich in einem bestehenden Kundenkreis eingeführt. Wir verfügen über eine marktfähige Kollektion.

Geboten werden festes, zeitgemässes Salär, Spesenvergütung, Pensionskasse, Fünftagewoche.

Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit erbitten wir an die Personalabteilung der Firma.